

Persönliche Jahreslosung 2019

Predigt zum Neujahr 2019

Eine evangelische Pfarrerin schreibt: „Ich sehe meine Freundin nicht so häufig, aber wenn ich sie besuche, dann gehe ich gerne an ihrem Schreibtisch vorbei. Da drüber hängt eine kleine Pinnwand aus Kork. Noch aus ihrer Kindheit, selbstgebastelt. Die Pinnwand ist voll mit bunten Zetteln: „Offensein“ lese ich da. „Trau dich!“ „Mitfühlen“ oder auch „Anpacken“.

Für jedes Jahr denkt sich meine Freundin ein Motto aus. In diesem Jahr ist es „Einmischen“. Und im nächsten Jahr?

Ich denke nach. Ich für mich. Ja, welche Überschrift möchte ich dem noch frischen Jahr 2019 geben? Was sind Dinge, auf die ich achten will, die mich weiterbringen, die anders sein sollen als im vergangenen Jahr? Dinge, die mich persönlich herausfordern und reicher machen. Mein Motto für 2019? Auf einem kleinen Zettel geschrieben und zur Erinnerung irgendwo hingepinnt?“

Die Idee von dieser Pfarrerin finde ich nicht schlecht. Sie regt an, darüber nachzudenken, wie für mich so eine Jahreslosung lauten könnte.

Ich mache Ihnen ein paar Vorschläge:

Es könnte ein *biblisches Wort* sein. Die ev. Kirche schlägt als Jahreslosung vor: „Suche den Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34). Unsere katholische Kirche liest am Neujahr im Lukas-Evangelium: „Und Maria erwog all diese Worte in ihrem Herzen.“

Jahreslosung könnte auch einfach ein *Schlagwort* sein: Anpacken. Aufstehen, Ruhig Blut! Bleib cool!

Oder ein *Sinnspruch*, wie z.B.:

In der Geduld wächst das Wunder (Monika Minder).

Groß träumen, klein beginnen – und vor allem nicht allein (südamerikanischer Spruch).

Teilen ist der Wert, der die Zukunft positiv beeinflussen wird (Monika Minder).

Was passt für Sie?

Wir teilen jetzt Karten aus und stifte dazu. Überlegen Sie bitte bei ruhiger Musik: Welches Motto für 2019 möchte ich wählen – und schreiben es auf die Karte, die Sie dann entweder in Ihr Gebetbuch legen oder zuhause an Ihre Pinnwand heften können.

Vielleicht gibt Ihnen das Motto manchmal einen Stups.

- ruhige Musik (Wesseltoft) -

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Bei jedem größeren Theaterstück gibt es eine Souffleuse. Sie sitzt für die Zuschauer unsichtbar in einem Kasten – und immer, wenn der Schauspieler stecken bleibt oder nicht weiter weiß, gibt sie ihm das entscheidende Stichwort – und er findet seine Rolle wieder.

Auf das Stichwort kommt es an. Auch im Alltagsleben braucht man solche Stichworte, die einem immer wieder auf die Sprünge helfen.

Fürbitten

Gott, Herr unsrer Stunden und Tage, wir wissen nicht, was uns in diesem Neuen Jahr erwartet, welche Begegnungen mit Menschen uns beeindruckten und Spuren hinterlassen, welche Worte wir hören und sprechen werden. Wir bitten dich:

- Lass uns Worte hören dürfen, die uns guttun, die uns Mut machen und anspornen, die uns trösten und Perspektiven aufzeigen
- Lass uns selbst Worte sprechen, die für andere eine Bereicherung und eine Hilfe sind
- Gib uns aufmerksame Ohren für das Wort der Schrift und lass uns spüren, dass sie Wegweisung für unser Leben sein wollen
- Bewahre uns davor, mit Worten zu taktieren oder mit vielen Worten nichts zu sagen
- Lass unsere Toten deine befreiende und beruhigende Stimme vernehmen